

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 45/0376/WP18
Federführende Dienststelle: FB 45 - Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 04.05.2023
		Verfasser/in: FB 45/300
Zukunftsfonds - Anträge und Sachstand 2023		
Ziele:	Klimarelevanz	
	keine	
	nicht eindeutig	
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
23.05.2023	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme
01.06.2023	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt die Bezuschussung der gestellten Anträge (Punkt 3) wie von der Verwaltung vorgeschlagen.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2023	Fortgeschrieb ener Ansatz 2023	Ansatz 2024 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folgekoste n (alt)	Folgekost en (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	75.000	75.000	225.000	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
- überwiegend (50% - 99%)
- teilweise (1% - 49 %)
- nicht
- nicht bekannt

Erläuterungen:

1. Ausgangslage

Im Haushaltsjahr 2023 stehen Mittel in Höhe von 75.000 Euro für Maßnahmen des Zukunftsfonds zur Verfügung.

Der Zukunftsfonds sieht seit dem 05.07.2018 gemäß Beschluss des Schulausschusses die Unterstützung in folgenden Situationen vor:

- Zur Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe bei geringem Einkommen, sofern kein Anspruch auf Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket besteht.
- Für die Beschaffung von Erstausrüstung mit Babybekleidung bei jungen, alleinerziehenden Müttern (soweit nicht die wirtschaftliche Jugendhilfe oder Sozialhilfe greifen).
- Für die Ausstattung mit Mobiliar bei der Verselbstständigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Für Einzelanträge zu Klassenfahrten und Schüleraustauschen mit Aachener Partnerstädten.
- Für Einzel- bzw. Gruppenanträge zur Beschaffung von Musikinstrumenten. Die Finanzierung des Musikunterrichtes ist jedoch Bestandteil der schulischen Curricula bzw. einzubinden im Rahmen des Offenen Ganztags.
- Für innovative Projekte (zum Beispiel generationsübergreifend; Projekte gegenseitiger Hilfe; Förderung der Vielfalt). Sie werden einmalig nach entsprechender Prüfung, ob anderweitige Finanzierungsoptionen auszuschließen sind, gefördert.
- Anträge über eine Bezuschussung in Höhe von 2.000 Euro werden einmalig jährlich in der letzten Sitzung vor den Sommerferien dem Schulausschuss nach vorheriger Prüfung und Empfehlung der Fachverwaltung zur Entscheidung vorgelegt.

Laut Beschluss des Schulausschusses vom 19.05.2015 wird bei der Bezuschussung der Projekte im Rahmen des Zukunftsfonds vor dem Hintergrund des 100 %igen Mittelabrufs in der Vergangenheit folgende Berechnung angewendet:

- den ersten Antrag eines Antragstellers zu 100 % zu fördern
- den zweiten und dritten Folgeantrag zu 75 % zu fördern
- ab dem vierten Antrag in Folge auf null zu setzen.

Für den Fall, dass zum Ende eines Haushaltsjahres eine Restsumme im Fonds verbleibt, kann diese auf die bisherigen Antragsteller entsprechend aufgeteilt werden.

2. Aktuelle Anträge unterschiedlicher Antragsteller unter 2.000 Euro:

Im Jahre 2023 wird für Klassenfahrten und diverse Einzelanträge von der Verwaltung ein Betrag in Höhe von **35.000 Euro** vorgehalten. Von dieser Summe sind zum 27.04.2023 für Klassenfahrten / Diverses rund 20.000 Euro verausgabt, derzeit stehen noch rund 15.000,00 Euro zur Verfügung.

3. Aktuelle Anträge über 2.000 Euro:

Eingang	Antragsteller	Projekt	Beantragtes Finanzvolumen	Prozentualer auszahlungsfähiger Zuschuss
04.04.2023	GGs Michaelsbergstraße	„Anschaffung eines Flügels für die musikpädagogische Arbeit	5.000,00 Euro	5.000,00 Euro
19.04.2023	JUB – Das Netz	Projektförderung inklusiver Treff	16.732,90 Euro	16.732,90 Euro

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Mittel des Zukunftsfonds können für die Finanzierung von innovativen Projekten in diesem Jahr Mittel in Höhe von **40.000 Euro** eingesetzt werden.

3.1 GGS Michaelsbergstraße

Die GGS Michaelsbergstraße beantragt mit dem Projekt „Anschaffung eines Flügels für die musikpädagogische Arbeit“ die Finanzierung eines „Kawai Flügels“ in Höhe von 5.000,00 Euro.

Die GGS Michaelbergstraße hat einen musikalischen Profilschwerpunkt durch den Schulchor, die Musical-AG, die Flötenklasse ab Klasse 3 in Kooperation mit der Musikschule Aachen. Der Flügel wird für den regelmäßigen musikpädagogischen Unterricht anhand der folgenden numerisch aufgelisteten Unterrichtseinheiten eingesetzt.

1. Nutzung des Instruments zur Begleitung des wöchentlich probenden und jährlich mehrfach auftretenden Schulchores (ca. 80 Kinder)
2. Begleitung der wöchentlich probenden Musik-AG
3. Begleitung der Flötenklassen beim gemeinsamen Musizieren und bei Auftritten, Nutzung des Instruments zum Vorspielen von Melodien, zur Begleitung von Liedern
4. Instrumentenkunde am Flügel im Rahmen des Musikunterrichts
5. Ensemblespiel mit kleinem Orchester (Umsetzung einfacher Akkordfolgen und Melodien auf dem Klavier durch Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Musikunterrichts, der Musik-AG und Aufführungen
6. Nutzung des Flügels im Rahmen des Instrumentalunterrichts der Musikschule Aachen (langjährige Kooperation zwischen GGS Michaelsberg und Musikschule Aachen)
7. Nutzung des Instruments zur Liedbegleitung in Kleingruppenförderung im gemeinsamen Lernen und der Sprachförderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern
8. Nutzung des Instruments bei Schülervollversammlungen zum Singen gemeinsamer Lieder zur Stärkung unserer Schulgemeinde auf Festen und Feiern

9. Nutzung des Instruments zur Begleitung von Andachten und Gottesdiensten auf dem Schulgelände

Darüber hinaus findet der Flügel im Rahmen der musikpädagogischen Ausbildung Verwendung. Die GGS Michaelsbergstraße bildet als eine der wenigen Grundschulen Musikreferendare fachkundig aus. Aufgrund des vielseitigen Einsatzes des Flügels ist dem Antrag zuzustimmen. Der Flügel stellt einen Mehrwert dar, der sich in der pädagogischen Arbeit als auch in der fachkundigen Ausbildung von Musikreferendaren widerspiegelt.

3.2 Jugend- und Begegnungshaus Brander Feld

Das Jugend- und Begegnungshaus Brander Feld – JUB das Netz beantragt die Projektförderung des Projektes „Inklusiver Treff – Miteinander – Füreinander.“

Seit dem Jahr 2002 arbeitet das Jugend- und Begegnungshaus daran Kinder und Jugendliche, egal welcher Herkunft oder sozialem Status zusammenzubringen und in gemeinsame Freizeitbereiche zu integrieren. Das Jugend- und Begegnungshaus liegt am Rande des Aachener Stadtteils Brand. Dieser ist durch eine Bevölkerung aller sozialen Schichten geprägt.

Die Immobilie teilen sich die GGS Brander Feld und das Jugend- und Begegnungshaus. Die Ausgestaltung Ihrer jeweiligen Schnittstellen erfolgt in einzigartiger Kooperation und stellt das gleichberechtigte Neben- und Miteinander im inklusiven Sinne in den Vordergrund.

Das Jugend- und Begegnungshaus wirkt auf die Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden ein und leistet in diesem Zusammenhang einen Beitrag in dem Sozialisationsprozess junger Menschen.

Das Anliegen besteht darin, diesen Prozess zu begleiten, die Individualisierung des Einzelnen wie auch das Toleranzverständnis, nicht nur auf Hinblick von körperlicher und geistiger Verfassung, zu bestärken und Austausch und Integration als hieraus folgende selbstverständliche Erfahrung zu vermitteln.

Die, durch das Jugend- u- Begegnungshaus geschaffenen Angebote sind in erster Linie Stadtteilorientiert und richten sich an die Zielgruppe im Einzugsgebiet. Hierbei soll die besondere Möglichkeit entstehen, das eigene „Viertel“ inklusiv zu erleben und an Angeboten außerhalb der schulischen Umgebung partizipativ mitzuwirken.

Hier sind zwei Faktoren von besonderer Bedeutung. Zum einen sind die Angebote so aufgebaut, dass sie durch den bildenden Charakter auf das weiterführende Leben vorbereiten sollen (selbständiges Kochen, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein, usw.), aber zum anderen auch als Brücke zwischen den unterschiedlichen Zielgruppen dienen.

Durch das Teilnehmen an den Kursen können die unterschiedlichen Lebenswelten, in denen sich die Kinder und Jugendlichen der Zielgruppen befinden (soziale Gefüge, körperliche oder geistige Einschränkungen, Migrationshintergründe) zusammengeführt und thematisiert werden und somit Hemmschwellen und Vorurteile aktiv aufgegriffen und abgebaut werden.

Das Jugend- und Begegnungshaus legt mit seinem Antrag auf Projektförderung Inklusiver Treff einen innovativen Projektschwerpunkt der inklusiven Arbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit vor. Zusammen mit ihrem Kooperationspartner - dem familienentlastenden Dienst (FeD) der Lebenshilfe Aachen e. V. - werden Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen jeweils dienstags, donnerstags und freitags projektbezogen begleitet.

Zu den vorgenannten Tagen wird je ein Kochangebot, ein Kunstangebot und ein Gestaltungsangebot vorgehalten, dass von aktuell 23 Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft frequentiert werden. Davon nehmen 5 Kinder und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen teil.

Eigens für das Kochangebot ist die Küche insoweit konzipiert und in Teilen bereits fertiggestellt worden, damit Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen am gesamten Kochumfang uneingeschränkt und rollstuhlgerecht partizipieren können.

Darüber hinaus sind auch vereinzelt Außenaktivitäten geplant, die unter Beteiligung/Partizipation mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam erarbeitet wird.

Dieses innovative und bisher einzigartige Projekt stellt im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein gelebtes Angebot inklusiver Kinder und Jugendarbeit dar. Es stellt das gleichberechtigte Neben- und Miteinander von Verschiedenartigem in den Vordergrund. Damit trägt es einen wertvollen gelebten Beitrag, für eine von Diversität geprägten Gemeinschaftsvorstellung unserer heutigen Gesellschaft bei.

Stellungnahme der Verwaltung

Die Bezuschussung der beiden Anträge mit einer Gesamtsumme in Höhe von **21.732,90 Euro** wird befürwortet.

Zu 3.1

Aufgrund des vielseitigen Einsatzes des Flügels ist dem Antrag zuzustimmen. Der Flügel stellt einen Mehrwert dar, der sich in der pädagogischen Arbeit als auch in der fachkundigen Ausbildung von Musikreferendaren widerspiegelt.

Zu 3.2

Das Projekt stellt im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein gelebtes Angebot inklusiver Kinder- und Jugendarbeit dar.

Es ermöglicht das gleichberechtigte Neben- und Miteinander von Verschiedenartigem in den Vordergrund. Damit trägt es einen wertvollen gelebten Beitrag für eine von Diversität geprägten Gemeinschaftsvorstellung unserer heutigen Gesellschaft bei.

Anlagen:

- Antrag der GGS Michaelsbergstraße – Anschaffung eines Flügels für die musikpädagogische Arbeit
- Antrag vom JUB Das Netz – Projektförderung inklusiver Treff



STÄDTISCHE GEMEINSCHAFTS-GRUNDSCHULE
Michaelsbergstraße
...mache kleine Leute ganz groß!

Ergänzende pädagogische Stellungnahme zum Antrag „Anschaffung Flügel – GGS Michaelsbergstraße“ mit Fördergeldern des Zukunftsfonds der Stadt Aachen

In der musikpädagogischen Arbeit der GGS Michaelsbergstraße wird der Flügel wie folgt zum Einsatz kommen:

1. Nutzung des Instruments zur Begleitung des wöchentlich probenden und jährlich mehrfach auftretenden Schulchores (ca. 80 Kindern)
2. Begleitung der wöchentlich probenden Musical-AG
3. Begleitung der Flötenklassen beim gemeinsamen Musizieren und bei Auftritten, Nutzung des Instruments im Flötenunterricht zum Vorspielen von Melodien, zur Begleitung von Liedern
4. Instrumentenkunde am Flügel im Rahmen des Musikunterrichts
5. Ensemblespiel mit kleinem Orchester (Umsetzung einfacher Akkordfolgen und Melodien auf dem Klavier durch Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Musikunterrichts, der Musik-AG und Aufführungen)
6. Nutzung des Flügels im Rahmen des Instrumentalunterrichts der Musikschule Aachen (langjährige Kooperation zwischen GGS Michaelsberg und Musikschule Aachen)
7. Nutzung des Instruments zur Liedbegleitung in Kleingruppenförderung im gemeinsamen Lernen und der Sprachförderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern
8. Nutzung des Instruments bei Schülervollversammlungen zum Singen gemeinsamer Lieder zur Stärkung unserer Schulgemeinde auf Festen und Feiern
9. Nutzung des Instruments zur Begleitung von Andachten und Gottesdiensten auf dem Schulgelände.

Möglich sind des Weiteren kulturelle Abende vielfältiger Art, bei denen das Instrument zum Einsatz kommen kann.

Unsere musikpädagogische Arbeit (Schulchor, Musical-Ag, Flötenklassen, Ensemblespiel) ist ein fester Bestandteil unseres Schulprofils. Unser Musikkollegium zählt drei ausgebildete Musiklehrerinnen. Aus diesem Grund bilden wir als eine der wenigen Grundschulen Musikreferendare fachkundig aus. Im Rahmen der musikpädagogischen Ausbildung wird der Flügel fester Bestandteil werden.



GGG Michaelsbergstraße · Michaelsbergstr. 14 · 52066 Aachen

GGG Michaelsbergstraße

Michaelsbergstr. 14

52066 Aachen

Tel.: 0241/66233

Fax: 0241/9690353

ggs.michaelsbergstrasse@mail.aachen.de

www.kgs-michaelsberg-ac.de

Beantragung von Fördergeldern aus dem Zukunftsfond der Stadt Aachen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Aachen, 6.4.2023

hiermit möchten wir Fördergelder aus dem Zukunftsfond für die **Ansaffung eines Flügels für die musikpädagogische Arbeit** an der GGS Michaelsbergstraße beantragen.

Uns liegt aus privater Hand (Elternteil unserer Schulgemeinde) ein Angebot eines gut erhaltenen Instruments für den **Kaufpreis von 5000 Euro** vor. Es handelt sich um einen **Kawai Flügel** mit der Länge 180cm, schwarz lackiert (siehe Foto anbei). Gebaut wurde er in den 1960er Jahren und hat lange Zeit in einem sehr gepflegten, privaten Haushalt im Aachener Südviertel gestanden, wo er regelmäßig gespielt und gestimmt wurde. Seit 2019 ist er bei dem professionellen Flügeltransportunternehmen Pianotrans eingelagert.

Nach Beratung mit Frau Diel (Pianodiel Aachen) eignet sich dieses Instrument durch Beschaffenheit und Größe ideal für den musikpädagogischen Gebrauch in unserer Schule.

Wir würden das Instrument gerne anschaffen und möchten zur Unterstützung höflichst um die Möglichkeit bitten, Fördergelder für diesen Zweck beantragen zu können.

Die GGS Michaelsbergstraße hat einen musikalischen Profilschwerpunkt durch den Schulchor, die Musical-Ag, die Flötenklassen ab Klasse 3 in Kooperation mit der Musikschule. Wir haben 3 ausgebildete Musiklehrerinnen sowie Fachkräfte der Musikschule an unserer Schule und bilden auch aus diesem Grund Referendarinnen im Fach Musik aus. Zudem werden unsere Räumlichkeiten von der Musikschule für Instrumentalunterricht genutzt. Regelmäßig finden Aufführungen und Konzerte im Rahmen von Weihnachts- und Abschlussfeiern, auch in Kooperation mit anderen Schulen, der Pfarre, etc. statt. Der Flügel wird als Begleitung der benannten musikalischen Aktivitäten und zur Gestaltung von Unterricht und Präsentationen ein viel genutztes Instrument in unserer Schule sein und der musikpädagogischen Arbeit mit unseren Kindern einen besonderen Wert verleihen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der Antragstellung und stehen Ihnen für Rückfragen selbstverständlich zur Verfügung.



Schagenstr.40, 52078 Aachen, Tel.: 0241-9559450, leitung@jub-dasnetz.de
Stadt Aachen
Fachbereich Kinder, Jugend und Schule
z.H.: Siemetzki-Müllem
52058 Aachen

Antrag auf Projektförderung Inklusiver Treff

Sehr geehrte Frau Siemetzki-Müllem,

Aachen, den 19.04.2023

Hiermit beantragen wir für den Zeitraum vom 01.05.2023 – 30.04.2024 Projektmittel gem. Pos.4.2 „Teilhabe junger Menschen mit Behinderung“. Das Projekt soll ab dem 01.05.2023 beginnen.

Projektbeschreibung

1. Titel, Zielgruppe

Inklusiver Treff – Miteinander Füreinander

Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab dem Alter von 6 Jahren, unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft, körperlicher oder geistiger Verfassung.

2. Bedarf und Begründung

Seit dem Jahr 2002 arbeitet das Jugend- und Begegnungshaus daran Kinder und Jugendliche, egal welcher Herkunft oder sozialem Status zusammenzubringen und in gemeinsame Freizeitbereiche zu integrieren.

Hierdurch soll den Kindern und Jugendlichen ein Kennenlernen untereinander ohne gesellschaftliche Beschränkungen ermöglicht werden, und so ein gegenseitiger Lernprozess angestoßen werden.

Unser Jugend- und Begegnungshaus liegt am Rande des Aachener Stadtteils Brand. Dieser ist durch eine Bevölkerung aller sozialen Schichten geprägt. Das jub liegt örtlich quasi an einer sozialen Schnittstelle, an der unterschiedliche kulturelle Einflüsse aufeinander treffen. Neben einer nicht unerheblichen Anzahl von Mitbürgern aus ehemaligen Ostblockstaaten, türkischen, bzw. kurdischen, sowie vorderasiatischen Gebieten leben deutschstämmige Kinder, Jugendliche und junge Familien in Risikolage.

Die Vielfalt des Stadtteils lässt sich auch in der Besuchendenstruktur unseres Hauses erkennen.

Wir stellen jedoch fest, dass teilweise große Vorurteile gegenüber Kindern und Jugendlichen aus jeweils anderen sozialen oder kulturellen Schichten herrscht.

3. Zielsetzung

Als Bildungs- und Beziehungsinstanz wirkt die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf die Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden ein und leistet in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Beitrag in den Sozialisationsprozess junger Menschen. Unser Anliegen besteht darin, diesen Prozess zu begleiten, die Individualisierung des Einzelnen wie auch das Toleranzverständnis, nicht nur auf Hinblick von körperlicher oder geistiger Verfassung, zu bestärken und Austausch und Integration als hieraus folgende selbstverständliche Erfahrung zu vermitteln.

1. Ablösung der Jugendlichen vom Elternhaus und stärkere Zuordnung zur Peergroup

Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen sind häufig stark in Familienstrukturen eingebunden, was die Erlangung von Selbstständigkeit einschränken kann und eine Ablösung vom Elternhaus erschwert. Durch das Zusammenkommen mit Gleichaltrigen und die Verfolgung gleicher Interessen kann die Selbstständigkeit gefördert und der Anschluss zu anderen Gleichaltrigen gefördert werden.

2. Weiterentwicklung von sozialem Verhalten und Steigerung des Selbstwertgefühles

Durch die Erweiterung sozialer Kontakte ist es für Kinder und Jugendliche leichter soziales Verhalten auszuprobieren. So ergibt sich eine größere Vielfalt an Möglichkeiten, die ihnen ohne diese Erfahrung häufig verwehrt ist. Einhergehend mit der Möglichkeit sich in neuen Situationen zu erleben, auszuprobieren und Handlungsalternativen kennen zu lernen, ist die andauernde Bestätigung des Selbstwertes eines Menschen, der wiederum den Entwicklungsprozess positiv beeinflusst.

3. Abbau von Vorurteilen und Akzeptanz unterschiedlicher Lebensrealitäten

In unseren Projekten stellen wir immer wieder fest, dass Kinder und Jugendliche ein teils sehr verzerrtes Bild von Lebenswelten anderer Gleichaltriger haben. Häufig basieren diese auf negativen Vorurteilen, die durch Gesellschaft oder Familiengeschichten transportiert und verfestigt wurden. Das Aufbrechen von Vorurteilen kann am einfachsten durch direkten Kontakt und Austausch unter den jungen Menschen geschehen.

Einige Lebenswirklichkeiten können fremd und ungewohnt erscheinen. Durch den Austausch untereinander kann diese Erfahrung jedoch auch ein Lernfeld sein, das zur Erweiterung des eigenen Horizonts beiträgt.

5. Selbstbestimmt leben lernen

Gerade auch für Jugendliche, deren alltägliches Leben durch die gute Organisation von optimalen Rahmenbedingungen bestimmt ist, ist ein Ausbruch aus dieser strukturellen Welt unabdingbar. Dazu benötigen sie Freiräume, die ihnen in schulischen und familiären Zusammenhängen nur bedingt zur Verfügung gestellt werden können. Wir möchten durch verschiedene offene Freizeit- und Gruppenangebote sowie durch Aktivierungsmaßnahmen zur Durchführung eigener, gemeinsam geplanter Veranstaltungen solche Freiräume schaffen.

4. Arbeitsweisen

4. Zeitraum

Geplant ist ab Bewilligungszeitpunkt verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche durchzuführen, unabhängig von körperlicher oder physischer Verfassung. So soll dienstags ein Bastelangebot für Kinder bis 12 Jahren angeboten werden. Weiterhin wird geplant donnerstags eine offene Kunstwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene anzubieten. Ein weiteres altersübergreifendes Kochangebot soll Freitags stattfinden. Neben diesen klar angeleiteten Angeboten sollen weitere offene Angebote wie Lagerfeuerabende oder Jugend-Kino-Veranstaltungen angeboten werden.

4.2 Räumlichkeiten

Gruppenräume der OT, Billardraum, Werkraum, Disco- bzw. Mehrzweckraum, Café / Küche, Außengelände, Stadtteil, ggfs. Ausflugsziele

4.3 Personal

1 geringfügig-beschäftigte Kraft, die projektorientiert in die Arbeit einsteigt (9 Wochenstunden)

2-3 Honorarkräfte, die projektorientiert für begrenzten Zeitraum in die Arbeit einsteigen

1 hauptamtliche Kraft, die Projektleitung, Begleitung der MitarbeiterInnen und pädagogische Mitarbeit leistet

1 Sozialhelferin, die das pädagogische Personal unterstützt

ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Hauses, die eigene Angebote innerhalb der Projektarbeit planen und durchführen

diverse Freizeitbegleitungen, die die Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen mit Einschränkung gewährleisten

4.4 Materialien

Sachkosten		Geschätzte Ausgaben
	Gartenmaterial (Gartengeräte, Rasenmäherbenzin, Jungpflanzen)	200,00€
	Bastelmaterial	600,00€
	Werkzeug	200,00
	Kunstbedarf (Farben, Stifte, Pinsel, Leinwände, Papier, etc., Spraydosen, Töpferton)	600,00
	Spiele	250,-€
	Werbung(Briefmarken, Flyer)	150,00
Waren		
	Lebensmittel	1700,00

	Küchenmaterial (Messer, Brettchen, Kleingeräte)	300,00
--	---	--------

Eine centgenaue Kalkulation der Materialkosten ist leider nicht möglich, da die Angebote und Aktionen im Prozess mit den Teilnehmenden erarbeitet werden.
Aus den letzten Jahren wissen, wir jedoch, dass diese Kostenkalkulation realistisch ist.

4.5. Methoden

Wir möchten im Rahmen unserer Angebote eine erfolgreiche Inklusion von Kindern und Jugendlichen in die Bereiche offener Kinder- und Jugendarbeit erreichen und somit den Jugendlichen alternative Wege zur Freizeitgestaltung aufzeigen und diese vordergründig mit ihnen einüben. Hierfür ist die Entwicklung von möglichst vielfältigen Angeboten die alters- und bedarfsgerecht sind und sich in diesem Zusammenhang an den Ressourcen und Dispositionen der Kinder und Jugendlichen orientieren erforderlich.

Dabei streben wir folgende Teilziele, die zur Erlangung der übergeordneten Zielsetzung führen können, an:

- *Entwicklung einer Gruppenidentität*

Um eine erfolgreiche Inklusion zu fördern möchten wir zunächst das Gefühl von gegenseitiger Akzeptanz und damit verbundenes Vertrauen intensivieren. Dies möchten wir erreichen, indem wir eine starke Einbindung in den Planungsprozess durch gemeinsame Ideenentwicklung und deren Umsetzung durchführen, so dass die Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche aktiv einbringen können. Es sollen Kompromisse ausgehandelt werden, die jedem Gruppenmitglied die Teilnahme und Mitbestimmung am Prozess ermöglichen. Die Gruppenzugehörigkeit sehen wir als wichtigen Ausgangspunkt für Kontaktaufnahmen und vorsichtiges Herantasten an neue Menschen und neuartige Lebenszusammenhänge.

- Ressourcenorientiertes Arbeiten / kennenlernen und Nutzen eigener Potentiale

Die dem übergeordneten Konzept entsprechende Ressourcenorientierung ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit und führt die Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu einer selbstreferentiellen Erfahrung und Einschätzung ihres Potentials zur Bestärkung ihres Selbstwertgefühles.

- *Förderung der Identitätsentwicklung*

Hierunter verstehen wir die Entwicklung des Einzelnen in der Gruppe. Wir möchten die Individualität jedes Einzelnen im Gruppenprozess nicht aus dem Blick verlieren. Die Jugendlichen sollen auch ihre Seele baumeln lassen dürfen ohne die Angst dadurch an Akzeptanz bei den anderen zu verlieren. Jeder Jugendliche soll darin bestärkt werden, dass er so respektiert wird wie er ist - mit allen Facetten seiner Persönlichkeit. Außerdem gehört hierzu, dass wir die Gruppe in ihrer Ganzheit akzeptieren und ernst nehmen (Bedürfnisorientierung).

- *Akzeptanz des „Anders-Seins“ und Förderung von gegenseitiger Akzeptanz*

Anders zu sein wird oft von den Einzelnen als defizitär erlebt. Dieses Erleben möchten wir verändern und den Jugendlichen aufzeigen, dass es durchaus bereichernd ist anders zu sein. Wir möchten, im Dialog zwischen den Jugendlichen und PädagogInnen, mit einer Auseinandersetzung in Bezug auf Werte und Grenzen neue Perspektiven und Sichtweisen erarbeiten, die ein konstruktives Gefühl des „Anders-Seins“ begünstigt. Dabei ist es uns wichtig, dass weder Nationalität, noch Hautfarbe, Herkunft, sozialer Status oder Behinderung hierbei einen Unterschied ausmacht.

– *Übernahme von Verantwortung*

Durch die kontinuierliche pädagogische Arbeit mit den unterschiedlichsten Jugendlichen erhoffen wir uns im Hinblick auf partielle Verselbständigungsprozesse der Jugendlichen auch die Möglichkeit ihnen Verantwortung im Rahmen der Angebote zu übergeben. Dies kann schrittweise im Sinne von Einkäufen, Diensten und organisatorischen Aufgaben im Bereich der Angebote und Möglichkeiten geschehen aber auch durch die gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Bis zum Ende des Jahres 2021 wollen wir unser gegründetes Ehrenamtlerteam dazu ermutigen und unterstützen, eigene Projekte und Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, die die Inklusion und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung einschließt.

– *Ideen und Partner*

Uns ist die Vernetzung mit Vereinen, Schulen und anderen Einrichtungen für unsere Arbeit sehr wichtig da dort ein Teil des gesellschaftlichen Miteinanders stattfindet. Die Besucher unseres Hauses kommen aus den verschiedensten Schulformen und haben sehr unterschiedliche soziale und kulturelle Hintergründe.

Unsere Angebote werden durch Schulen mit denen wir in Kontakt stehen bei Ihren Schülern bekannt gemacht und Unterstützt.

Auch haben wir mit der Musikschule Brand ein gutes Verhältnis, sodass wir auch mit dieser Kooperationsveranstaltungen und Projekte realisieren.

Auch für die Zusammenarbeit mit weiteren örtlichen und überörtlichen Vereinen und Institutionen sind wir offen und möchten durch eine möglichst breite Vernetzung zur Inklusion und Teilhabe junger Menschen mit Behinderung beitragen. So kooperieren wir mit dem Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe Aachen e.V., sowie dem Verein „Inklusiv Wohnen Aachen“, durch die wir unsere Angebote direkt an unsere Zielgruppen weiterleiten können und eine gegenseitige bereichernde Unterstützung möglich wird.

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern kommen die unterschiedlichsten Menschen zusammen und verbringen ihre Freizeit miteinander. Merkbare Erfolge sind feststellbar. So ist die Anwesenheit von Menschen mit Behinderung in unserem Haus mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Diese positiven, inklusiven Entwicklungen übertragen sich auch in andere Lebensbereiche. Jugendliche mit und ohne Behinderung sollen ebenfalls die Möglichkeit haben, an unseren Angeboten zu partizipieren.

4.6 Kosten- und Finanzierungsplan

Ab Bewilligungszeitpunkt – 30.4.2023

Personalkosten: 12 Monate à 677,98€	8135,76€
Honorarkosten inkl. Angebote (12,50-€ x 7,5 Wochenstunden x 40 Wochen)	3750,00€

Honorarkosten Freizeitbegleitung (11,-€ x 7,5 Wochenstunden x 40 Wochen)	3300,00€
Sachkosten (Gartenmaterialien, Bastelmaterial, Werkzeug, Kunstbedarf (Farben etc.), Spiele) (2,50€ x 20 Personen x 40 Wochen)	2000,00€
Waren (Lebensmittel, Material für Kochangebot) (10Pers. X 5,-€x40 Wochen)	2000,00€
Eintrittspreise, ÖPNV, Ausflüge	500,00€
Gesamt	19685,76€
Eigenanteil	2952,86

Zuschuß 16.732,90€

Wir würden uns freuen wenn wir durch dieses Projekt Ihr Interesse geweckt haben und eine Bezuschussung möglich wäre.

Mit freundlichem Grüßen,

Oliver Schwarz
(Sozialarbeiter/-pädagogin B.A.)



Inklusiver Treff – Miteinander füreinander

Seit dem Jahr 2002 kann das Jugend und Begegnungshaus (JuB) Brander Feld auf die Erfahrungen zurückgreifen, Jugendliche egal welcher Herkunft, Einschränkungen oder sozialem Status zusammenzubringen und in gemeinsame Freizeitbereiche zu integrieren.

Hierdurch soll den Kindern und Jugendlichen ein Kennenlernen untereinander ohne gesellschaftliche Beschränkungen ermöglicht und so ein gegenseitiger Lernprozess angestoßen werden. Um die Zielgruppe für die Angebote zu erweitern, wurde Ende des Jahres 2022 eine Kooperation mit dem FeD (Familienentlastenden Dienst) der Lebenshilfe eingegangen, welcher Fachkräfte zur Verfügung stellt um Kinder und Jugendliche mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen besser in die Angebote inkludieren zu können.

Die, durch das JuB, geschaffenen Angebote sind in erster Linie Stadtteilorientiert und richten sich an die Zielgruppe im Einzugsgebiet. Hierbei soll die besondere Möglichkeit entstehen, das eigene „Viertel“ inklusiv zu erleben und an Angeboten außerhalb der schulischen Umgebung partizipativ mitzuwirken. In diesem Bereich sind zwei Faktoren von besonderer Bedeutung. Zum einen sind die Angebote so aufgebaut, das sie durch den bildenden Charakter auf das weiterführende Leben vorbereiten sollen (selbständiges Kochen, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein, usw.), aber zum anderen auch als Brücke zwischen den unterschiedlichen Zielgruppen dienen. Durch das Teilnehmen an den Kursen können die unterschiedlichen Lebenswelten in denen sich die Kinder und Jugendlichen der Zielgruppen befinden (soziale Gefüge, körperliche oder geistige Einschränkungen, Migrationshintergründe) zusammengeführt und thematisiert werden und somit Hemmschwellen und Vorurteile aktiv aufgegriffen und abgebaut werden.

Damit die Angebote für alle Teilnehmer und Kooperationspartner zuverlässig stattfinden können sind die Kurse in einer Doppelspitze besetzt und werden durch die Fachkräfte des FeD unterstützt.

Neben der Kooperation mit dem Fed, welche zu einer erheblichen Professionalisierung des Angebotes geführt hat, wird auf weitere Netzwerkpartner zugegangen, um das Erreichen der Zielgruppe auszubauen und die Arbeit weiter zu verbessern. Daher ist das JuB für jegliche weitere Kooperation offen.